Vom Kriegsschauplatze.

Großer Sieg

im Schenandoah Thale

bei Winchester.

Early von Scheridan total geschlagen.

5000 Rebellen gefallen und verwundet.

2300 Gefangene gemacht.

Fünf Geschütze und 9 Fahnen erbeutet.

Die Rebellen-Generäle Rhodes, Ramseur, Wharton und Gordan gefallen.

Gen. Russell getödtet und die Generäle McIntosch, Upton und Chapman verwundet.

Offizielle Depesche.

Waschington, 20. Sept., 9½ Uhr Vormittags. Gen. Scheridan griff Early an, schlug ein großes Treffen und gewann einen großen Sieg. Ueber 2500 Gefangene wurden gemacht; 9 Fahnen und 5 Geschütze wurden erbeutet und die Rebellen-Generäle Rhodes und Gordon blieben; 3 andere Generäle wurden verwundet.

Alle gebliebenen und verwundeten Feinde fielen in unsere Hände. Die Details sind in folgenden offiziellen Telegrams angegeben.

Leider wird gemeldet, daß Gen. Russel fiel.

Harpers Ferry, Va., 19. Sept., 12 Uhr Mittags. Scheridan griff heute Morgen mit Tagesanbruch den Feind an. Bald nach dem Anfang der Bewegung begann heftiges Feuern und dauerte 2 Stunden und hörte dann auf. Um 9 Uhr begann es von Neuem und dauert bis jetzt (12 Uhr) offenbar bei Bunker Hill.

John D. Stevenson,
Brigade-General.

Harpers Ferry, 19. Sept., 3 Uhr Nachmittags. An Hr. Stanton.—Ich habe eben folgenden Bericht des Signalbeamten erhalten:

Fortwährendes Feuern zwischen Opequan und Winchester, sehr stark seit 10 Uhr heute Morgen. Ich glaube, das Treffen ist allgemein. Die Linie ist etwa 5 Meilen lang. Averill ist mit dem Feind stark bei Darksville engagirt. Ich habe eine Partie Kundschafter und Couriere nach der Front geschickt.

John D. Stevenson.

Harpers Ferry, Va., 19. Sept., 4½ Uhr Nachmittags. Das Treffen bei Winchester ist heftiger. Unsere Truppen bei Bunker Hill scheinen den Feind rasch zurückzutreiben.

John D. Stevenson.

Harpers Ferry, 19. Septbr., 7 Uhr Abends. Soeben habe ich Folgendes erfahren: Unsere Cavallerie unter Averill und Merritt engagirten Breckenridge's Corps zu Darksville frühmorgens, und hatte ihn bis um 1 Uhr über Stevensons Depot hinaus getrieben, eine Entfernung von mehreren Meilen, hatte eine Anzahl getödtet und verwundet und 200 Gefangene von Gordons Division gemacht.

Auf dem Centrum und auf der linken Flanke wurde der Feind drei Meilen über den Opequan in eine Linie von Erdwerken getrieben, wo ihn unsere Infanterie angriff. Seitdem hörte man fortwährend Musketen- und Artilleriefeuer, das noch immer fortdauert.

John D. Stevenson.

Harpers Ferry, 19. Sept., 7 Uhr 40 Minuten. Scheridan hat den Feind total geschlagen, hat 5000 getödtet und verwundet, 2500 Gefangene gemacht, 5 Geschütze und 9 Fahnen genommen. Die Rebellen-Generäle Rhoads und Gordon fielen und York ist verwundet. Unser Verlust beträgt 2000 Mann.

Gen. Russell vom 6. Corps fiel. Gen. McIntosch verlor ein Bein; die Generäle Upton und Chapman sind verwundet. Der Feind entkam bei Nacht das Thal hinauf. Scheridan ist in Winchester.

J. D. Stevenson.

Offizielle Depesche von General Scheridan.

An General Lieut.-Grant:

Winchester, Va., 7½ Uhr Abends. Sept. 19. Ich griff die Truppen von Gen. Early bei der Berryville Chaussee, an, wo sie den Opequan Creek überschreitet, und nach einem sehr hartnäckigen Kampf, der bis um 5 Uhr Abends dauerte, schlug ich ihn vollständig, trieb ihn durch Winchester, machte etwa 2500 Gefangene, nahm 5 Geschütze und 9 Fahnen und die meisten Verwundeten fielen in meine Hände und alle ihre Todte. Die Rebellen verloren an Todten folgende Generäle: Gen. Rhodes, Wharton, Gordon und Ramseur. Unser Verlust ist schwer. Gen. Russell, der eine Division vom 6. Corps kommandirte, fiel durch eine Kanonenkugel. Die Generäle Upton, McIntosch und Chapman sind verwundet. Unser Totalverlust kann ich nicht angeben. Offiziere und Mannschaft hielten sich ausgezeichnet und erstürmten jede Position der Rebellen vom Opequan Creek bis nach Winchester.

Die Rebellen waren stark an Zahl und kämpften hartnäckig. Ich hebe besonders die tapferen Generäle, Wright, Crook, Emory, Torbert und die Offiziere und Soldaten meines Commandos hervor.—Das Vaterland dankt ihnen für diesen schönen Sieg. Detaillirter Bericht folgt.

P. H. Scheridan,
Commandirender General-Major.

(Der gefallene David A. Russell war gebürtig von New-York, graduirte 1845 zu Westpoint, diente mit Auszeichnung in Meriko und war, als er fiel, Major vom 8ten Inf. Regiment der regulären Armee. Brigade General der Freiwilligen wurde er am 29. November 1862)

Weitere Details.

Harpers Ferry, 20. Sept., 11 Uhr 40 Minuten Morgens. Gen. Scheridan meldet mir eben, daß er Early durch Winchester trieb. Dort hatte der Feind etwa 3000 Verwundete. Rebellen Generäle, die fielen, waren Rhodes, Wharton, Gordon und Ramseur.

John D. Stevenson.

Siegessalven.

Waschington, 20sten Sept. Es wurden zu Ehren des Siegs vom Kriegsdepartement 100 Kanonenschüsse abgefeuert. Ueberall wurden Flaggen aufgezogen.

Morgen wird eine Order erscheinen, daß der Sieg im ganzen Land gefeuert werden soll. General Grant wird 1000 scharfe Schüsse auf den Feind abfeuern, zur Ehre des Sieges.

Ein zweiter großer Sieg im Schenandoahthale.

Die Schlacht bei Fischers Hill.

Offizielle Depeschen.

Waschington, 23. Sept. Folgendes Telegram, das einen zweiten Sieg Scheridan's ankündigt, ist eben angekommen:

Harpers Ferry, 23. Sept. Scheridan hat den Feind bei Fischers Hill geschlagen, 16 Kanonen erbeutet und eine große Anzahl Gefangene gemacht. Scheridan's Sieg scheint ein entscheidender und vollständiger gewesen zu sein. Nichts als die einbrechende Nacht hat, wie man glaubt, den Rest des Rebellen General Early's Armee gerettet.

Das 6. und 19. Armeecorps griff die Rebellenschanzen in Front an und die ganze Rebellen-Armee schien gebrochen zu sein. Sie schien in der größten Verwirrung zu sein. 16 Geschütze wurden erbeutet, sowie eine große Menge Vorräthe und Artillerie-Pferde.

Ein näherer Bericht wird erstattet werden sobald ich das Nähere erhalte.

P. H. Scheridan, Maj. Gen.

Waschington, 24. Sept. Zu Winchester kamen 2000 Rebellen-Gefangene an, zu Harpers Ferry 16,00. Early's Rest der Armee ist noch auf der Flucht.

Gen Fremont tritt von der Bewerbung um die Präsidentschaft zurück

Boston, 22 Sept. Heute wird folgendes Schreiben des Gen. Fremont publizirt.

Boston, 21. September.

Meine Herren:

Ich halte es für meine Pflicht einen Schritt weiter zu gehen in der in meinem Schreiben vom 26sten August angedeuteten Richtung und meinen Namen ganz von der Liste der Candidaten zurückzuziehen.

Die Präsidentschaftsfrage hat jetzt eine solche Gestalt angenommen, daß die Einigkeit der Republikanischen Partei zu einer unbedingten Nothwendigkeit geworden ist.

Die Politik der Demokratischen Partei bedeutet entweder Trennung oder Wiedervereinigung mit Sklaverei. Die Chicago Platform ist einfach Trennung. General McClellans Annahmeschreiben ist Wiedervereinigung mit Sklaverei.

Der republikanische Candidat dagegen ist verpflichtet zur Wiederherstellung der Union ohne Sklaverei, und mag seine Politik eine auch noch so zögernde sein, der Druck seiner Partei wird, wie sich hoffen läßt, ihn dazu zwingen.

Da nun zwischen diesen beiden Endzwecken zu wählen ist, so kann nach meiner Meinung kein liberaler Mann in Zweifel bleiben und ich glaube daher meiner Vergangenheit treu zu bleiben, wenn ich meinen Namen zurückziehe — nicht um zu dem Siege Lincolns beizutragen, sondern um das Meinige zu thun, zur Verhütung der Erwählung des demokratischen Candidaten.

Was Herrn Lincoln betrifft, so hege ich noch genau dieselben Gesinnungen die in meinem Annahme Brief ausgesprochen sind. Ich betrachte seine Regierung in politischer, militärischer und financieller Beziehung als eine verfehlte und bin der Ansicht, daß die Nothwendigkeit ihrer Fortdauer eine Ursache des Bedauerns für das Land ist.

Es gab niemals eine größere Einigkeit in einem Lande als die, welche sich beim Falle von Fort Sumter zeigte und gegenüber derselben war der Süden machtlos. Aber Lincoln hat dieses noble Gefühl vollständig paralysirt. — Er zerstörte die Stärke seiner Position und trennte den Norden, als er dem Süden zusagte, daß die Sklaverei beschützt werden sollte. Er baute dadurch dem Süden eine Stärke auf, die er sonst niemals hätte erreichen können und dies gab ihnen einen Vertheidiger auf der Chicago Platform.

Die Cleveland Convention sollte ein offner Ausspruch der Verurtheilung sein, über die man seit den zwei letzten Jahren unter sich häufig gesprochen und deren Kenntniß auch dem Präsidenten nicht vorenthalten worden war. Aber bei der herrschenden Ungewißheit der Ereignisse ließen sich die Parteiführer nicht willig finden ihre Beschwerden und ungünstigen Urtheile die Lincolns Nomination unmöglich gemacht hätten, laut zu werden und ihr fortdauerndes Schwelgen u. Unterstützung gaben ihm eine gewisse Popularität unter dem Volk die jetzt keine Wahl übrig läßt.

Vereinigt ist die republikanische Partei ziemlich sicher des Erfolgs. Gespalten wäre das Resultat der Präsidentenwahl mindestens zweifelhaft.

Ich bin rc.

J. C. Fremont.

An die Herren Geo. L. Steares und General von der Committee.

In einem früheren von Nahant 17 Sept. datirten Schreiben sagt Fremont, daß er sich nicht an der Wahlcampagne betheiligen werde, daß er aber seine Freunde ersuche bei ihren radikalen Prinzipien zu beharren, um auf den Präsidenten der selbst gesagt habe, er lasse sich vom Volkswillen leiten, einen Druck auszuüben, damit die großen Prinzipien der radikalen Partei, die Wiederherstellung der Union, die Abschaffung der Sklaverei und den praktischen Respekt vor der Freiheit, den Sieg davon tragen.

Die Aussichten.

Die Nachrichten von allen Theilen des Staates und der Union sind sehr aufmunternd für Lincoln und Johnson und die Union Sache, aber sehr niederschlagend für „den kleinen eirischen Mac" und seine Traitor-Freunde, Ballandigham, Lee, Beauregard, Breckinridge, u. s. w. Wie kann es aber auch anders sein, denn welcher gute Bürger würde für McClellan stimmen und somit den Rebellen, den Mördern unserer Söhne, Nachbarn und Freunde Hülfe und Trost bringen? Alle wahre Freunde unseres gemeinsamen Vaterlandes stimmen für Lincoln u. Johnson.

☞ Gold war am Samstag bis zu 197 hinunter gesunken. Gute Nachricht! Ein Beweiß daß in Bezug auf den Krieg alles recht ist.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja Stimmgeber haltet es im Gedächtniß, daß die Demokraten allein den Krieg gegen die Union angefangen haben, und daß Niemand gegen dieselbe kämpft als wie Demokraten. Dies geben alle ehrliche Männer zu—und wer dies zugibt und doch mit den Copperheads für McClellan und einen unehrlichen Frieden stimmt, der ist sicher kein guter Patriot, und handelt gerade gegen sein Vaterland. Wer aber wünscht, daß der Krieg bald aufhören mag, der stimmt für Lincoln, Johnson, Bullock und den ganzen Union-Wahlzettel.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja loyale Bürger haltet es im Gedächtniß, wenn man Euch Bounty-Tax fordert, daß die Demokraten allein Schuld daran sind, daß ein solcher Tax nothwendig ist. Hätten sie keinen Krieg gegen die Union angefangen, so wäre dies, das muß ein jeder Knabe sehen, kein solcher Tax nöthig — Ihr müßt bekennen, daß wir recht haben—und wenn Ihr dies thut, so müßt Ihr bei den kommenden Wahlen für Lincoln, Johnson, Bullock und das Uniontickel stimmen, oder Ihr thut Eure Pflicht nicht gegen Euer Vaterland.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja Mitbürger haltet es im Gedächtniß, daß hätten die Demokraten keinen Krieg gegen die Union angefangen, daß dann auch kein Draft nothwendig gewesen sei. Dies muß ein Jeder einsehen, und wer es einsieht, der muß, wenn er für sich selbst und sein Vaterland handeln will, bei den nächsten Wahlen für Lincoln, Johnson, Bullock und das ganze Uniontickel stimmen—denn solche Menschen die unser Land in einen solchen Zustand geworfen haben—wie dies durch die Demokraten geschah—sollten doch nie die Regierung in ihre Hände bekommen.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja Wähler haltet es im Gedächtniß, wenn der Ver. Staaten Assessor bei Euch vorspricht, um Eure Güter zu assessiren, daß dies alles nicht nothwendig sei, wenn die Demokraten keinen Krieg angefangen hätten. Es ist doch dies eine unumstößliche Wahrheit—und wenn es eine Wahrheit ist—und wir fordern die ganze Welt auf dieselbe zu widerlegen—so ist es doch gewiß die Pflicht aller loyalen Bürger für Lincoln, Johnson, Bullock und das Union-Cauntyticket zu stimmen.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja gute Bürger haltet es im Gedächtniß daß alle Rebell-Sympathesirer im Norden und alle Rebells im Süden für McClellan für Präsident schreien. Was bedeutet das? Es meint das Ganze, die Union zu stürzen, denn die Südlichen haben schon damit angefangen. Wenn daher die Union nicht gestürzt werden soll, so müßen alle gute Bürger für Lincoln, Johnson, Bullock, u. s. w., bei den nächsten Wahlen stimmen.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja aufrichtige Bürger haltet es im Gedächtniß, daß die Rebellblätter, welche McClellan für Präsident unterstützen, auch nicht eine einzige Beschuldigung die wie gegen sie als Parthei, gegen McClellan, in Bezug darauf, daß sie selbst den Krieg angefangen, und daher Schuld an allen Taxen und Verlust von Leben sind, widerlegt haben.—Ja sie können sie auch nie mit der Wahrheit widerlegen—dafür nehmt unser Wort—und können sie nicht, so müßt Ihr im Oktober und November für Lincoln, Johnson, Bullock und alle andere in Ernennung gebrachte Union-Candidaten stimmen.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja Freunde Eures Vaterlandes, haltet es im Gedächtniß, daß wenn Ihr einen ehrlichen und dauernden Frieden wünscht, Ihr keinen andern Weg habt, als für Lincoln, Johnson, Bullock, u. s. w. zu stimmen—denn die Copperhead-Chicago-Platform sagt Euch ja, daß dies McClellan und seine Parthei nicht haben wollte.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja Wähler haltet es im Gedächtniß, wenn Euch der Collektor Revenue-Taxen abfordert, daß die Demokraten allein, und sonst Niemand, denselben verursacht haben—denn sie allein haben den Krieg angefangen und sie allein kämpfen gegen die Union. Wer will dies verneinen? Niemand kann. Ist dem nun so, so ist es die Pflicht eines jeden guten Bürgers bei den nächsten Wahlen für Lincoln, Johnson, Bullock und das ganze Uniontickel zu stimmen.

Haltet es im Gedächtniß.

Ja Stimmgeber haltet es im Gedächtniß, daß wenn irgend ein nördlicher Bürger sich in der Union-Armee befindend, in einem Treffen getödtet oder ermordet wird, dies jedesmal durch Waffen in demokratischen Händen geschieht,—und so haltet ebenfalls im Gedächtniß, daß wenn einer unserer Soldaten gefangen genommen wird, und in dem Gefängniße schmachtet—vielleicht verhungert—daß er durch demokratische Hände ergriffen und durch demokratische Schildwachen bewacht wird, so daß er nicht entkommen, bis in vielen Fällen, der Hungertod seinem Leiden ein Ende macht!—Dies ist ewige Wahrheit, und wir fordern alle südliche und nördliche Rebells auf das Gegentheil zu beweisen—welches sie aber wohl bleiben laßen werden.

☞ Die Conföderate-Anleihen sind in England wieder gestiegen, als es bekannt wurde, daß McClellan durch die Copperhead-Convention zum Presidents-Candidat gemacht wurde. Dies haben wir erwartet, denn die Demokraten haben den südlichen Rebellen so wie England versprochen, daß falls sie McClellan erwählen, sie die Bezahlung ihrer Kriegsschuld auch annehmen würden. Die Taxbezahler im Norden müßten aber Narren sein, wenn sie in diesen Contrakt eingehen, für McClellan stimmen, und auch noch die Rebell-Kriegsschuld zu bezahlen, annehmen würden. Es hat aber auch keine Gefahr daß sie dies thun werden.

☞ Benjamin Wade von Ohio, addreßirte eine zahlreiche und enthusiastische Union-Versammlung am vorletzten Samstage zu Meadville, Pa., und gebt Hand und Herz für Lincoln und Johnson. Die Copperheads haben ausgeschrien Ben. Wade sei gegen Lincoln. Wollen sie nun diese Lüge widerrufen? Versteht sich, daß sie dies nicht thun werden—aber seid dennoch versichert, daß das westliche Pennsylvanien bei den nächsten Wahlen, größere Mehrheiten für die Union-Candidaten geben wird als je.

☞ Hr. Pendleton, der Copperhead-Candidat für Vice-President, hat neulich Vallandigham besucht. Man besucht aber, dies weis doch ein Jeder, nur Freunde. Also ist Vallandigham, wie wir schon früher angedeutet haben, ein Freund von McClellan und Pendleton, und somit müßen sie Alle angesehen werden als Unionzerstörer.—Wunder ob nicht Vallandigham und Pendleton noch vor der Wahl Jeff. Davis einen Besuch abstatten?—Es ist dies sehr wahrscheinlich.

Stimmgeber wißt Ihr es,

daß im neulichen Treffen zwischen dem braven Union General Scheridan und dem Rebell-Commandör Early, 5000 von McClellans südlichen Brüder wehe gethan—und noch ferner 3000 gefangen genommen worden sind? Es ist dies so, aber es hat den nördlichen Rebells, den Freunden von McClellan, auch wehe gethan.

(Eingesandt.)

„Politische Lagerversammlungen."

Werthe Editeren!

Unter obiger Aufschrift erschien im Allentaun „Republikaner," vom 7. d. Mts., ein dem „Easton Argus," vom 1. d. Mts., entlehnter Artikel, bezüglich einer Lagerversammlung, die unlängst in Plainfield Taunschip, Northampton Caunty, gehalten wurde, der ein Gewebe von boshafter Verläumdung und niederträchtiger Entstellung von Anfang bis zu Ende ist.

Erstens wird behauptet, „daß dieselbe (Lagerversammlung) anstatt ein religiöser Dienst zu sein, völlig in eine reguläre abolitionistische Farce, in eine Art Nigger-Verehrungs-Barbecue umschlug."—Thatsache ist: Daß von Montag bis Freitagabends 14 Predigten gehalten wurden, wobei ein einziger Redner beiläufig für höchstens fünf Minuten lang von „Lincoln" und „Verräthern des Nordens" sprach. Uebrigens waren alle öffentliche Reden durchaus und streng religiös! Was sagen die Freunde wahrer Religion zu obiger Entstellung? Liegt Intresse für Religion oder blinde politische Bornirtheit derselben zu Grunde?

Zweitens heißt es: „Mehrere anwesende Prediger ergingen sich in den heftigsten Reden, nicht zum Preise des Gottes Abraham's, Isaac's und Jacob's, sondern zu Gunsten des Krieges und des Königs Abraham Lincoln."

Ich liebe nicht den Anstand zu verletzen. Muß aber sagen: es ist nicht wahr, daß „mehrere anwesende Prediger in den heftigsten Reden" zu Gunsten Lincoln's sich ergingen. Nur einer sprach für etliche Minuten von Lincoln, und das in gefaßter, ordentlicher Weise.

Weiter heißts: „Einer dieser Fanatiker ging sogar so weit, daß er Lincoln für einen zweiten Christus erklärte" u. s. w.—Habe ich denn nicht selbst gehört, was an jener Lagerversammlung gepredigt wurde? Oder gibt es Menschen die aus bloßer Faust lügen können?—Es wurde nichts so gesagt.

Ferner: „Alle derartige Prediger sollten nach den vordersten Reihen der Armee gebracht werden." Manche derselben waren schon dort, und Andere sind heute dort—und dies während gewisse Prediger (die keine „Methodisten" sind) sich es Daheim gemüthlich nehmen und über unser Regierung lästern, wie neulich einer dieser des blauen Berges in einer Leichenrede sagte: „Waschington sei ein Hurenhaus, und Abraham Lincoln sei der Vater desselben u. s. w."—Schön!—Die Nachwelt sei Richter über den Patriotismus unserer Zeit!

Wiederum: „Dies wäre männlicher" (für solche Prediger in den Krieg zu gehen) „als in den Waldungen mit Lästerungsgeschrei über die Demokraten herzufallen und die eigene Haut außer Gefahr zu lassen." So! Wer hat denn etwas von den Demokraten gesagt, oder über sie geschrien? Niemand an der Lagerversammlung in Plainfield hats gethan; der Name Demokrat wurde dort nicht genannt, noch irgend eine Anspielung auf eine politische Partei gemacht — Der „Republikaner" und „Argus" haben die von den bemerkten Redner in etlichen Minuten für nördliche „Verräther" verfertigte Kappe den Demokraten aufgesetzt—und ihr könnt es nicht leugnen. Etwa weil dieselbe ihrer eignen Demokratie anpaßt?

Noch einmal: „Für derartige verrückte Menschen," das heißt, „für solche Prediger, wie sie bei der Plainfielder Lagerversammlung fungirten, wäre es besser, wenn man sie ins Narrenhaus schickte, bis sie wieder ihre volle Vernunft erlangt hätten." Meine Feder sträubt sich diese Lästerung nach Verdienst zu bezeichnen. Wären bemerkte Prediger wirklich solche Subjekte, so hätten der „Republikaner" und „Argus" wenigstens den Trost, daß sie noch Ihresgleichen in der Welt hätten.—

Der „Easton Argus" sagt: "We are informed by persons who were present at the German Methodist Campmeeting" &c. Die Uebersetzung des „Republikaners" liest: „Von Personen, welche der deutschen Methodisten-Lagerversammlung beiwohnten, erfuhren wir" u. s. w.—Der Leser merke sich's: Auf blosem Hörensagen beruhen obige Anschuldigungen! „Die in gläsernen Häusern wohnen, sollten nicht mit Steinen werfen."

O, Du vielgepriesene Preßfreiheit, wie ist es Dir ergangen! Hat Dich, König Abraham Lincoln" so geknechtet, daß irgend ein verrannter Politiker, sobald er launisch wird, sich das Recht nehmen kann, nicht nur über unsere Landesregierung zu schimpfen, sondern auch eine kirchliche Denomination, die sich wegen ihres christlichen Charakters gewiß vor Andern nicht zu schämen hat, öffentlich und am hellen Tage anzuschwärzen? Gibt es keinen Schutz mehr gegen solche Charakterschänder in der "Constitution as it is?"

Wohlverstanden: Die „Evangelische Gemeinschaft" (von besagten Blättern „deutsche Methodisten' genannt) war seit dem ersten Tage ihres Bestehens in Grundsatz und in Praxis gegen Sklaverei; gleichzeitig lehrt sie, den constitutionsmäßig erwählten Presidenten unseres Landes zu ehren und für ihn zu beten, welcher politischen Partei er auch immer angehören mag. Nach solchen Politikern, welche sie deßhalb verlästern, achtet sie es nicht der Mühe werth umzusehen—ruhig geht sie ihren alten Gang dahin.

Ein Zuhörer.

Der Dräft.

Die Copperheads versuchten letzte Woche alles Mögliche, Capital für sich aus dem Draft zu machen—weil für eine Anzahl Taunschips, die ihre Quotas gefüllt haben, Personen gezogen worden sind.—Nun die Sache ist ganz einfach die, daß alle unsere Distrikte, wie wir berichtet, gefüllt sind, mit Ausnahme von Nieder-Milford;—der Credit von der Einmusterung an verschiedenen Plätzen war aber noch nicht zusammen getragen, und daher mußte unser Board den Dräft vorangehen laßen. Sobald die Taunschips durch ihre Committeen ihren Credit nun dort einbringen, dann ist die Sache schon abgemacht—weswegen wir auch die Namen der Gedräfteten hier nicht folgen laßen, indem sie doch alle frei sind—außer diejenigen von Niedermilford, welches Taunschip, wie wir hören, sein Quota nicht gefüllt hatte. Also ergibt es sich aus dem Ganzen, daß die Copperheads das Volk wieder schändlich zu humbuggen gesucht haben.

☞ Col. James L. Selfridge ist der Union-Candidat für Congreß im Northampton und Monroe Distrikt, in diesem Staat. Daß Col. Selfridge den Distrikt zu Ehren für sich selbst und den Staat, falls einer Erwählung, repräsentiren würde, dies bestreitet Niemand—und da er in dem ersten 3 Monatdienst, sowie seitdem nochmals 3 Jahre seinem Vaterlande in der Unionarmee als Colonel des 46. Regiments gedient hat, und jetzt noch im Schlachtfelde ist, so verdient er auch erwählt zu werden. Er besitzt schöne Talenten und ist ein braver Soldat.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

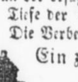
Flauer (Bärrel)	$11 50	Butter (Pfund)	40
Waizen (Busche.)	2 40	Unschlitt	18
Roggen	1 90	Schmalz	25
Welschkorn	1 8	Wachs	60
Hafer	75	Schinkenfleisch	22
Buchwaizen	50	Seitenstücke	18
Flachssaamen	3 00	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	12 00	Roggen-Whiskey	3 00
Timothysaamen	5 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	1 00	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 50	Steinkohlen (Tonne)	9 00
Eier (Dutzend)	24	Gyps	6 00

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls, aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf Samstags den 15ten October, nächstens um 1 Uhr des Nachmittags, an dem Gasthause von Henry Bachman, in der Stadt Allentaun, das nachfolgend beschriebene Eigenthum, gelegen in besagter Stadt, öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewisse Lotte Grund,

gelegen an dem süd-westlichen Ecke der 7ten und Walnuß Straßen; begränzt östlich durch die 7te Straße; südlich durch Grund des Henry D. Ott; westlich durch die Hall Alley, und nördlich durch die besagte Walnuß-Straße; enthaltend in Front an der besagten 7ten Straße 60 Fuß, und in der Tiefe der Walnuß-Straße entlang 230 Fuß. Die Verbesserungen darauf sind



Ein zweistöckigtes backsteinernes

Wohnhaus,

mit einer zweistöckigten backsteinernen Küche und Badhaus angebaut; ein 3stöckigter backsteinernen Kutschenmacher-Schap, Schmied-Schap, Carriage-Haus, Stall und andere nothwendige Außengebäude. Das Wohnhaus und der Kutschenmacher-Schap sind beinahe neu, und so ist das Haus wohl ausgelegt und mit einem Heitzer geheitzt — Die Lotte ist wohl versehen mit ausgewählten Fruchtbäumen.

No. 2.—Eine leere Lotte Grund,

gelegen an der Nord-Zehnten Straße; begränzt westlich durch besagte 10te Straße; nördlich durch eine Lotte nun oder letzthin von William Egge, östlich durch eine Privat Alley und südlich durch eine Lotte nun oder letzthin von Jacob M. Ruhe, enthaltend in der Fronte an besagter 10ten Straße 20 Fuß und in der Tiefe 110 Fuß.

No. 3.—Eine leere Lotte Grund,

gelegen an der Chew-Straße; begränzt nördlich durch besagte Chew Straße; östlich durch Grund nun oder letzthin von Bachman und Jahn; südlich durch eine Privat (Dal) Alley, und westlich durch eine Lotte nun oder letzthin von Bachman and Jahn; enthaltend in der Fronte an besagter Chew Straße 20 Fuß und in der Tiefe 230 Fuß

Es ist dies das hinterlassene liegende Vermögen des verstorbenen Richard R. Levere, letzthin von besagter Stadt und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Thomas Steckel, }
George Beisel, } Guardians.

Durch die Court:

Geo. W. Hartzell, Schreiber.

Sept. 27, 1864. nq3m

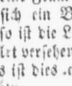
Oeffentliche Vendu.

Von zwei schätzbaren Grundlotten.

Auf Samstags den 29sten October, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Eigenthum selbst öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine schätzbare Lotte-Grund,

gelegen in Cedarville, Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Land von Salomon Dorney und Charles Mertz; enthaltend 1 Acker, mehr oder weniger.—Darauf ist errichtet



Ein großes zweistöckigtes backsteinernes

Wohnhaus,

und eine Främ-Scheuer. Vor dem Hause befindet sich ein Brunnen mit einer Pumpe darin—und so ist die Lotte auch von dem besten Obst jeder Art versehen.

Es ist dies einer der besten Decter-Ständs im Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Dr. Charles H. Appel.

No. 2.—Eine andere Lotte-Grund,

gelegen in dem nämlichen Städtchen und dicht bei dem obigen Eigenthum; enthaltend etwa 1 Acker. Darauf ist errichtet

Ein zweistöckigtes backsteinern

Wohnhaus,

und eine Främ-Schäd. Auch diese Lotte ist mit dem besten Obst von jeder Art versehen.

Bedingungen und Aufwartung von

Salomon H. Appel.

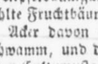
Sept. 27, 1864. nqbV

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf Samstags den 22sten October, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Eigenthum selbst, in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, das hiernach beschriebene Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewisse Bauerei,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty, ist begränzt durch Länder von H und J. Yeager, Salomon Grim, Wittwe Leibensperger und Daniel Thisser; enthaltend 89 Acker und 100 Ruthen genaues Maas. Die Verbesserungen darauf sind



Ein zweistöckigtes Block-

Wohnhaus,

eine Främ Schweizer-Scheuer, Wagenhaus und andern nothwendige Außengebäude. Niefehlende Brunnen mit Pumpen darin, befinden sich bei dem Hause und der Scheuer, und so sind auch ein guter Aepfelbaumgarten sowie allerlei andere ausgewählte Fruchtbäume auf dem Eigenthum. Etwa 10 Acker davon sind gutes Holzland, 4 Acker Schwamm, und der Rest ist Bauland, in einem hohen Culturzustande.

No. 2.—Ein anderer Strich Land,

begränzt durch Länder von Joshua Old, John Frei, Jacob Walbert und Daniel Gehringer; enthaltend 78 Acker und 60 Ruthen genaues Maas. 20 Acker davon sind Holzland, 5 Acker Schwamm, und der Rest ist Bauland und ist in einem hohen Stande der Cultur.

Es ist dies das hinterlassene liegende Vermögen des verstorbenen Jonas G. Gehringer, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Alfred Gehringer, }
Beno Werly, } Ad'mors.

Durch die Court

G. W. Hartzell, Schreiber.

☞ Sollte das obige Eigenthum nicht an besagtem Tage verkauft, so soll es vom nächsten 1sten April an auf ein Jahr verlehnt werden.

September 27, 1864. nabV

Wahl-Proklamation.

Sintemal es durch ein Gesetz der General Assembly dieses Staats: „Eine Akte die allgemeinen Wahlen dieser Republik regulirend," passirt den 2ten Tag Juli 1830, zur Pflicht des Scheriffs eines jeden Cauntys gemacht wird öffentliche Nachricht von den Wahlen und den Beamten die erwählt werden sollen, zu machen,

So mache ich, Herman M. Fetter.

Hochscheriff von Lecha Caunty, bekannt, daß eine Wahl in besagtem Caunty, am 2ten Dienstag im nächsten October, welches der 11te des besagten Monats ist, in den verschiedenen Distrikten in besagtem Caunty gehalten werden soll, zu welcher Zeit folgende Staats- und Caunty Beamten erwählt werden sollen, nämlich:

Eine Person um den 6ten Congreßdistrikt, bestehend aus den Caunties Lecha und Montgomery im Congreß der Ver. Staaten zu vertreten.

Eine Person um die Caunties Lecha und Northampton in dem Senate des Staats Pennsylvanien zu vertreten.

Zwei Personen um Lecha Caunty im Repräsentantenhause des Staats Pennsylvanien zu vertreten.

Eine Person für Commissioner von Lecha Co.

Eine Person für Armendirektor von Lecha Co.

Eine Person für Auditor der öffentlichen Rechnungen von Lecha Caunty.

—— Trustee der Akademie.

Auch gebe ich hiermit Nachricht, daß die vorbesagte Wahl an nachfolgenden Orten gehalten wird nämlich:

Die Bürger der 1sten Ward der Stadt Allentaun, am Hause von Joseph Rex.

Die Bürger der 2ten Ward der Stadt Allentaun, am Hause von George Hower.

Die Bürger der 3ten Ward der Stadt Allentaun, am Hause von Jonathan Barrell.

Die Bürger der 4ten Ward der Stadt Allentaun, am Hause von Owen Mertz.

Die Bürger der 5ten Ward der Stadt Allentaun am Hause von Samuel Meyer.

Die Bürger von Salzburg Taunschip am Hause von John Yost in besagtem Taunschip

Die Bürger von Emaus, am Hause von Geo Beck, in Emaus.

Die Bürger von Süd-Wheithall Taunschip, am Hause von Josiah Strauß in besagtem Taunschip

Die Bürger von Hanover Taunschip, am Hause von Charles Ritter, in Rittersville.

Die Bürger von Ober-Saucon Taunschip am Hause von ————, in besagtem Taunschip

Die Bürger von Catasauqua, am Hause von Will am Laubach, in besagter Stadt

Die Bürger von Weißenburg Taunschip, am Hause von Nathan Kräßley, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Heidelberg Taunschip, am Hause von Peter Miller, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Waschington Taunschip, am Hause von David Peter, in besagtem Taunschip

Die Bürger von Nordwheithall Taunschip am Hause von David H. Kline, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Lowhill Taunschip, am Hause von Jacob Zimmermann, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Ober-Macungie Taunschip, am Hause von Correll und Bittner, in Fogelsville.

Die Bürger von Nieder-Macungie Taunschip, am Hause von Alfred Romig, in Neu Texas, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von der Borough Millerstaun, am Hause von David Groß, in besagter Stadt.

Die Bürger von Ober-Milford Taunschip, am Hause von Charles S Scheimer, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Nieder-Milford Taunschip am Hause von George Reitz, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Lynn Taunschip, am Hause von David Bleiler, in besagtem Taunschip.

Die Bürger des neuformirten Wahlbezirks am Hause von Simon Price in Hockendauqua: besagter neue Distrikt bestehend aus Theilen von Süd-Wheithall, im Caunty Lecha, kraft einer Akte der General-Assembly, passirt am 1sten Tag Mai des Jahres 1861 und begriffen innerhalb folgender Grenzen: Eine Linie anfangend an der nordöstlichen Ecke der jetzigen Grenzen der Stadt Allentaun am Lecha Fluß, dann entlang jener Stadtlinie bis zu einer hölzernen Brücke über den Jordan Creek nahe den Allentaun Eisenwerken, dann folgend der öffentlichen Straße nach Catasauqua bis an's nördliche Ende der Brücke über den Jordan an's Newhard's, dann in einer geraden Linie nach Kohler's Mühle, dann folgend der öffentlichen Straße bis Siegfried's, Brücke von da bis an's Ufer des Lecha Flusses und an demselben entlang bis zum Anfangspunkt.

Die Wahl in den benamten Distrikten wird ihren Anfang nehmen zwischen den Stunden von 8 und 10 Uhr Morgens, und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden bis 7 Uhr Abends — wo dann die Stimmkästen geschlossen werden sollen.

Nachricht wird hiermit gegeben,

Daß jede Person, mit Ausnahme der Friedensrichter, Militär- und Stadtbeamten, welche irgend ein Amt oder Anstellung des Vertrauens oder Nutzens halten, sei es von der Regierung der Ver Staaten oder dieses Staats, oder von der Stadt der den incorporirten Distrikten, sei es ein bestallter oder anderer Beamter, ein Unterbeamter oder Agent, welche von der Gesetzgebung, dem Executiven, oder gerichtlichen Departement der Vereinigten Staaten angestellt sein mag: und ferner daß jedes Mitglied des Congresses und der Staatsgesetzgebung und des Stadtraths, irgend einer Borough, oder die Commissioners irgend eines incorporirten Distrikts, durch das Gesetz untüchtig gemacht wird, auch zugleich das Amt oder die Anstellung eines Wahlrichters, Inspektors oder Schreibers bei irgend einer Wahl in diesem Staat zu bedienen und kein Richter, Inspektor oder irgend ein anderer Beamter bei einer solchen Wahl für irgend ein Amt, für welches dann gestimmt wird, erwählbar ist.

Und zufolge der besagten Akte der Assembly betitelt: „eine Akte um die Wahlen dieser Republik zu reguliren," passirt den 2ten Juli 1839, wird weiter verfügt:

Daß die erwählten Inspektoren und Richter an den verschiedenen Plätzen zur Haltung der Wahlen in dem Distrikt zu welchem sie gehören vor 9 Uhr Morgens zusammen kommen sollen, und jeder der besagten Inspektoren einen Schreiber anstellen soll der ein Stimmberechtigter des Distrikts sein muß.

Die Richter eines jeden Wahldistrikts müssen ihre Returns bestimmt auf Freitags den 14ten October 1864 im Courthause in der Stadt Allentaun einbringen.

Gott erhalte die Republik!

Herman M. Fetter, Scheriff.

Scheriffs-Amtstube,
Allentaun, September 21, 1864. nqbW

Freeland Seminarium,

Wird seine Winter-Sitzung eröffnen am **Montag den 24sten October, 1864.**

Für Catalogues und Besonderheiten addressire man an **A. A. Hunsicker**, Principal.

Freeland, Montgomery Co., Pa.

September 27, 1864. nq5m

Fischgarn, Fischangeln,

Forellen-Angeln, (Fleis) und Fischschnüre zu haben bei

J. B. Moser, Apotheker.

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 15. October,

um 12 Uhr Mittags, sollen an dem Gasthause des Unterzeichneten in Germansville, Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, folgende bewegliche Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein gutes Familien-Pferd, eine gute Milchkuh, 7 Stiere, 2 fette Schweine, 3 zweigäuls Springewägen, ein zweigäuls Bauernwägen, 2 eingäuls Springwägen, eine Buggy, Pflug und Egge, alle Arten Pferdegeschirr, so wie überhaupt alle nöthige Bauerngeräthschaften —Ferner: Better und Bettladen, Tisch und Stühle, Bureaus, Oefen mit Rohr, Schränke Carpets, Hausuhr und sonst noch viele Geräthschaften zu umständlich zu melden.

☞ Da der Unterzeichnete seine Geschäfte hier aufgeben und nach Philadelphia ziehen wird, so wird alles ohne Rückhalt verkauft.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Owen A. Miller.

September 27, 1864. nqbV

Auditors-Anzeige

In dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der Rechnung von E. B. J. Coerco, Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Coerco, letzthin von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty.

Und nun Sept. 9. 1864, ernannte die Court, durch Einverständniß der Partheien, Evan Holben, Esq., um besagte Rechnung überzusehen, überzusteln, Vertheilung dem Gesetz gemäß zu machen, und die Thatsachen zu berichten

Aus den Urkunden.—Bezeugt:

G. W. Hartzell, Schr.

Der obengenannte Auditor wird den Pflichten seiner Ernennung nachkommen, auf Freitags den 1. October, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, seiner Amtsstube in der Hamilton Straße, in Allentaun — allwo alle interessirte Personen sich einfinden mögen.

Evan Holben, Auditor.

September 27, 1864. na4m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der Rechnung des Alfred R. Good and Francis Wesco, Executoren des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Jonas Wesco, letzthin von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Co.

Und nun September 9, 1864 ernannte die Court nach Einverständniß der Partien, Edwin Albright, Esq. als Auditor, um die besagte Rechnung überzusehen, überzustellen, Vertheilung zu machen, und nach dem Gesetz die Thatsachen zu berichten.

Aus den Urkunden.

Bezeugt:—G. W. Hartzell, Schr.

Der Unterzeichnete Auditor, wird für den vorbesagten Endzweck, den Pflichten seiner Ernennung nachkommen, auf Montags den 17ten Tag October nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, in seiner Amtsstube in Allentaun, zu welcher Zeit und an welchem Ort, sich alle interessirte Partheien einfinden mögen.

E. Albright, Auditor.

Sept. 27, 1864. nq4m

Ernstliche Warnung.

Fünf Thaler Belohnung.

Die Unterzeichneten, Eigenthümer von Ländereien in der Umgegend von Allentaun, geben hiermit Nachricht, daß das Fischen, Jagen, Obst-, Welschkorn- und andere Sachen zu stehlen, sowie Fensen umzuwerfen, und Hühner zu schießen—oder sonst irgend einen Schaden anzurichten, zukünftlich nicht mehr geduldet wird. Wer irgend einen solcher Verletzer der Gesetze angibt, so daß er gesetzmäßig bestraft werden kann, dem wird obige Belohnung von $5 ausbezahlt.

Henry Neuhard, Reuben Helfrich, Rob. Steckel, Chas. Seagreaves, Reuben Neuhard, Lewis Neuhard, Jesse Grim, William H. Blumer, Benjamin Yackel, Charles Neuhard, Thomas Yundt, Jonathan Marks, Charles Queer, Franklin Neuhard, Edward Schreiber, John J. Jarret, Danl. Wisser, Joseph Neuhard, Ephraim Wenner, Chas. Henninger, Edward S. Dech, Solomon Groß, Joseph Freiman, Manaßes Schwartz, William Maddern, Gideon Marks, Peter Marks, John Ringer, Aaron Keiter, Jesse M. Line, Nathan Drescher, William W. Weaver, John Geiser.

September 27, 1864. nq3m

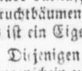
Privat-Verkauf

Von schätzbaren liegenden Vermögen.

Die Unterzeichnete bietet hierdurch durch Privathandel zum Verkauf an, ihr schätzbares

Haus und Lotte Grund,

gelegen auf dem süd-östlichen Ecke der 5ten (letzthin Margaret) und Union Straßen, in der Stadt Allentaun. Die Lotte gränzt nördlich an Grund des George Keck; Oestlich an besagte 5te Straße;—Südlich an die Union-Straße, und westlich an eine 10 Fuß Privat-Alley;—Enthaltend in der Front an der 5ten Straße 25 Fuß, und in der Tiefe der Union Straße entlang 110 Fuß. Die Verbesserung darauf sind



Ein großes zweistöckigtes backsteinernes

Wohnhaus,

mit einer angebauten Küche. Die Lage ist eine gute um öffentliche Geschäfte zu betreiben, für welche das Haus auch besonders eingerichtet ist. Es befinden sich gleichfalls alle nothwendige Außengebäude darauf. Die Lotte ist wohl versehen mit Fruchtbäumen, sowie Zierbäumen, u. s. w.—Kurz, es ist ein Eigenthum das sich selbst recommandirt.

Diejenigen welche wünschen das Eigenthum in Augenschein zu nehmen, belieben bei der Unterzeichneten anzurufen, welche darauf wohnt.

Die Bedingungen sollen annehmbar gemacht werden.

Man rufe an bei

Sally Dietrich

Wittwe des verstorbenen Joseph Dietrich, oder bei Andrew K. Wittman.

Allentaun, Sept. 20, 1864. nqbv

Auditors Anzeige

In dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der Rechnung von Aaron J. Schantz, Sol. Schantz, und Jacob T. Schantz, Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob M. Schantz, letzthin von Nieder Milford Taunschip, Lecha County.

Und nun September 9. 1864, ernannte die Court auf Einverständniß der Partheien, E. Forrest, Esq., als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen, überzustellen, Vertheilung zu machen und die Thatsachen zu berichten.

Aus den Urkunden.—Bezeugt

G. W. Hartzell, Schr.

Der obengenannte Auditor, wird den interessirten Partheien in der obigen Hinterlassenschaft begegnen, in seiner Office, in Allentaun, am Montag den 9ten Tag October, um 10 Uhr Vormittags, für den Endzweck seinen Pflichten nachzukommen—allwo alle interessirte Personen hierdurch benachrichtigt sind sich einzufinden, wenn sie es als nöthig erachten. **E. Forrest, Auditor.**

Sept. 20, 1864. nq3m